Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 60 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" monatlich 70 Pfg.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 28. Telephon-Nr 834.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 20 | Dienstag, den 4. Februar 1919. | 35. Jahrgang

Eine Kundgebung des Industriebezirks.

Einmütiges Bekenntnis zum Deutschen Reiche.

Zu einer machtvollen Kundgebung im Sinne der unteilbaren deutschen Reichseinheit gestaltete sich am Freitag eine Versammlung, die von Oberbürgermeister Dr Luther-Essen in den Kruppsaal des Städtischen Saalbaues einberufen war Der Einladung waren alle maßgebenden Kreise des Industriebezirkes gefolgt, die Abgeordneten und Vertreter aller politischen Parteien von den Deutschnationalen bis zu den unabhängigen Sozialisten die Oberbürgermeister und Landräte der Stadt- und Landkreise, die Bürgermeister der größeren Städte, Vertreter der Handelskammern, der Presse, sowie der landwirtschaftlichen und sonstigen Verbände Oberbürgermeister Dr. Luther betonte nach einer Begrüßung der Erschienenen, die heutige Versammlung bezwecke nicht, innerpolitische Fragen aufzurollen, sie wolle auch nicht die bekannten Bestrebungen auf Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft des Industriebezirkes berühren, sondern sie wolle die Tatsache, daß der Bezirk eine Einheit bilde, als Ausgangspunkt nehmen, um gegen jede Zerstückelung, gegen feindliche Absicht, etwa das linke Rheinufer vom rechten zu trennen, oder aus Rheinland-Westfalen einen Pufferstaat zu machen, der nicht volle Reichszugehörigkeit besitze, mit aller Entschiedenheit zu protestieren. Der Industriebezirk rechts und links des Rheins sei als Ganzes zu betrachten, der nur im engsten Verbande mit dem Reiche, innerhalb dieses alle dings mit der ihm als dem wertvollsten Teile des Reiches zunehenden Bedeutung weiterbestehen könne Redner legte dann eine Entschließung vor, die schließlich einstimmig angenommen wurde. Sie lautet:

„Die in Essen versammelten Vertreter der Stadt und Landkreise, Handelskammern, Arbeiterverbände und aller politischen und wirtschaftlichen Parteien und Gruppen aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk verwahren sich auf das bestimmteste dagegen, daß bei Verhandlungen zur Neugestaltung des Reiches oder Preußens von irgendwelchen amtlichen oder privaten Stellen über den Industriebezirk wie über eine Ware verfügt wird. Der Industriebezirk mit seinen Kohlenschätzen und seiner hochentwickelten Hütten- und Verarbeitungsindustrie ist das wirtschaftlich wertvollste Kernstück des Deutschen Reiches und preußischen Staates; er stellt als solches eine in sich geschlossene Einheit dar und ist deshalb berufen als Teil des Ganzen ein seiner Bedeutung entsprechendes Eigenleben zu führen Verlangt der Industriebezirk somit, daß seine eigenen Wünsche und Bedürfnisse als grundlegend für sein Schicksal betrachtet werden, so will er die Erfüllung seines Schicksals nur als Verwaltungseinheit in einer Lebensgemeinschaft mit dem gesamten deutschen Volk links und rechts des Rheins, die ungelockert und nicht lösbar ist".

Die Entschließung soll der Reichsregierung und nach Möglichkeit auch den feindlichen Völkern bekanntgegeben werden Die Versammlung verpflichtete sich in feierlicher Weise durch Erheben von den Sitzen, jeder in seinem Kreise im Sinne der Entschließung weiter zu wirken.

* * *

Auch die Rheinländer für die Einheit Deutschlands.

Auf Einladung des Freiheitsbundes der deutschen Rheinlande fanden am 30 Januar unter gewaltigem Andrange der Kölnischen Bevölkerung in Köln zwei große Volksversammlungen statt, die von Vertretern aller Parteien einberufen waren. Staatssekretär Trimborn, Redakteur Meerfeld (Soz) und Justizrat Falk hielten Ansprachen Die Versammlung nahm unter tosendem Beifall einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge folgende Entschließung an:

Tausende von Rheinländern, die im alten Gürzenich der Stadt Köln versammelt sind, betonen den festen und unabänderlichen Willen, am deutschen Vaterlande festzuhalten. Gemeinschaftliche Abstammung, gemeinschaftliches Kultur- und Wirtschaftsleben verbinden das rheinische Volk unlösbar mit dem gesamten deutschen Volk. Jeder Eingriff in diese Gemeinschaft bedeutet die Vergewaltigung seiner Grundrechte, die völlige Vernichtung des abgetrennten Landesteiles, seiner Bevölkerung, seiner Kultur und seiner Wirtschaft. Wir Rheinländer lehnen daher jede auf Abtrennung des Rheinlandes oder des linken Rheinufers von Deutschland gerichtete Bestrebung mit aller Entschiedenheit ab. Niemals werden wir uns mit einer Staatsform, die auf einer solchen Abtrennung beruht, abfinden. Wir werden alle uns zu Gebote stehenden Mittel ergreifen, um eine solche Vergewaltigung der uns nach einem ewigen Naturgesetz zustehenden Rechte auf Selbstbestimmung verhindern und uns selbst und unser Land dem deutschen Vaterlande erhalten. Wir halten es für unsere Pflicht, diesen festen und unabänderlichen Willen mit dieser Entschließung zu betonen und richten an Sie das Ersuchen, unsere berechtigten Ansprüche zur Geltung zu bringen.

Die Pfälzer für die Erhaltung der Pfalz.

München, 3 Febr. Im großen Hörsaale der Universität München versammelten sich vorgestern gegen 1.500 Pfälzer und Pfälzerinnen zu einer Kundgebung für die Erhaltung der Pfalz Dr. Pfeiffer, Mitglied der Nationalversammlung, sagte in seinen Ausführungen, daß sich die Franzosen wie früher so auch heute wieder anschickten, sich in der Pfalz auf lange Jahre einzurichten. Den Abtrennungsgelüsten, die in der Pfalz keinen Anklang finden, setzte der Redner ein starkes Nein entgegen. Den stürmisch aufgenommenen Ausführungen des Redners folgte eine einstimmig angenommene Entschließung, die sich mit dem Sinn der Ausführungen Dr. Pfeiffers deckt.

Wagenmangel im Ruhrbezirk.

Eine Folge der Waffenstillstandsbedingungen.

Der im Ruhrkohlenbezirk herrschende Wagenmangel ist eine Folge der uns von der Entente im Waffenstillstandsvertrag hinsichtlich der Ablieferung von Eisenbahnwaggons auferlegten außerordentlich harten Bedingungen.

Während im letzten Friedensjahre täglich 32 000 Wagen angeliefert wurden, ist die Gestellung im Kriege auf 23 600 zurückgegangen; ab Juli 1918 ist ein weiterer ständiger Rückgang zu verzeichnen, der bis Oktober noch in einigermaßen erträglichen Grenzen blieb Von 19 900 im Oktober 1918 fiel die Wagengestellung dann auf 14 700 im November und erreichte am 11 Januar 1919 den überaus niedrigen Stand von 8 500 Wagen. Es ergibt sich hieraus, mit welchen ungeheueren Schwierigkeiten die Zechen zu kämpfen haben, um den dringlichsten Ansprüchen an die Kohlenversorgung gerecht zu werden. Dazu kommt noch, daß die auf einzelnen Zechen immer wieder ausbrechenden Streiks die Gestellung und gleichmäßige Verteilung der Wagen außerordentlich erschweren.

Die Eisenbahndirektion Essen gibt zu dem Wagenmangel im Ruhrbezirk folgende Erklärung:

„In den letzten Wochen sind allein aus den Beständen des Direktionsbezirks Essen etwa 24 000 leere Wagen den feindlichen Mächten vorgeführt worden. Da die durchschnittliche Umlaufszeit eines im Betrieb befindlichen Wagens etwa 4 Tage beansprucht, so bedeutet das z Zt einen täglichen Ausfall von rund 6000 Waggons. Ferner müssen aus den Beständen unseres Bezirks täglich 1 300 Waggons für die Entente ausgesondert und abgefahren werden. Da unsere Gegner die weitestgehenden Forderungen in Beziehung auf die Beschaffenheit der Wagen stellen, so müssen, um die erforderlichen einwandfreien Wagen auszusondern, täglich etwa viermal so viel Wagen dem Betriebe entzogen werden, als zur Uebergabe vorgesehen sind. Es müssen also im Bezirk Essen täglich etwa 5 200 Waggons dem Betrieb entzogen werden, um 1 300 zur Uebergabe bereitzustellen.

Nach vorstehenden Ausführungen wird somit allein der Wagenpark im Ruhrbezirk bis jetzt täglich um 6 000 + 5 200 = 11 200 Wagen geschädigt. Da in letzter Zeit bei einer durchschnittlichen Wagenanforderung für Kohlen und Koks von 15 000—21 000 Wagen etwa 9 000—10 000 rechtzeitig gestellt werden konnten, so würden, wenn die 11 200 Wagen nicht fehlen würden, somit die jetzigen Anforderungen ohne jede Einschränkung erfüllt werden können

Außer dem Bezirk Essen werden auch die übrigen Eisenbahndirektionsbezirke in entsprechendem Maße mit der Abgabe von Wagen an die feindlichen Mächte seit Wochen in Anspruch genommen. Auch ist die Zuführung von leeren Waggons aus dem besetzten Gebiet, aus dem sonst ein erheblicher Zulauf erfolgte, von den Feinden fast völlig unterbunden.

Zudem machen sich die Folgen, welche die Abgabe von 5 000 Lokomotiven auf den Betrieb ausübt, von Tag zu Tag in gesteigertem Maße fühlbar. Die Entziehung einer so überaus großen Zahl von Lokomotiven, und zwar der besten, wirkt auf die gesamte Betriebsführung schwer behindernd. Wir sind deswegen auch zur Zeit häufig nicht in der Lage, die gleichmäßige Verteilung des vorhandenen, völlig unzureichenden Leermaterials auf die einzelnen Verbrauchsstellen durchzuführen. Der Mangel an Lokomotivkraft behindert die Leerwagenbewegung auf das empfindlichste und zwingt dazu, in vielen Fällen ohne Rücksicht auf die Notlage einzelner Anlagen das Leermaterial da zur Verfügung zu stellen, wo es aufkommt".

Die Landwirtschaft als Versuchskaninchen

Beschaffung von Siedlungsland.

Die gegenwärtige Regierung hat es sehr eilig mit neuen Gesetzen. Ob dabei die Befürchtung mitspricht, die Nationalversammlung könne die bisher eingeschlagenen Wege nicht mehr mitmachen? Zur Zeit experimentiert die Regierung auf dem Gebiet der Landwirtschaft, auf dem jeder unbesonnene, nicht sehr sorgsam überlegte Schritt von den unheilvollsten Folgen für unsere Ernährung sein würde. Man hat nichts davon gehört, daß sich die Regierung auf berufene Sachverständige aus den Kreisen der deutschen Landwirtschaft stützt, sie operiert lediglich mit den Ideen landwirtschaftlicher Außenseiter, denen der gute Wille zugesprochen werden soll, die aber durch praktische Erfahrungen wenig beschwert sein dürften Unter diesem Gesichtspunkte ist die Verordnung zu betrachten, die die Regierung, wenige Tage vor dem Zusammentreten der Nationalversammlung, über die

Beschaffung von Siedlungsland

hat ergehen lassen. Sie basiert im wesentlichen auf einer Aufteilung des Großgrundbesitzes in bestimmten Grenzen.

Für die Auswahl des aus den großen Gütern zu beschaffenden Landes sind Richtlinien vorgeschrieben, deren Ziel es ist,

Kriegsgewinnler, Spekulanten, schlecht Wirtschaftende

und solche Gutsbesitzer, die sich während des größten Teiles des Jahres auf dem Lande nicht aufhalten, vom Lande zu entfernen, ferner die in den letzten 30 Jahren vom Großgrundbesitz aufgekauften Bauerngüter wieder der bäuerlichen Siedlung zuzuführen Wirtschaftlich und sozial vorbildliche Güter sollen „möglichst" erhalten bleiben.

Lehen usw. sind beseitigt, soweit sie Vorrechte bedeuten. Das Siedlungsunternehmen hat gegenüber den Siedlern ein Wiederkaufsrecht, wobei bei sämtlichen Entschädigungen die Wertsteigerung infolge des Krieges nicht berücksichtigt wird.

Zur Lage.

Die verkrachte Internationale.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Paris: Wie verlautet, haben die französischen Sozialisten der ehemaligen Mehrheitspartei eine Erklärung abgegeben, worin sie ihre Haltung den deutschen Mehrheitssozialisten auseinandersetzten. Die belgischen Sozialisten werden sich eventuell dieser Erklärung anschließen und dadurch ihre Haltung gegenüber der Internationale bestimmen, so daß es überflüssig sein würde, nach Bern zu gehen.

7½ Millionen Mark von den Spartakisten geraubt.

Wilhelmshaven, 3. Febr. Bei dem Anschlag der Kommunisten gegen die Reichsbank wurden im ganzen 7½ Millionen Mark, darunter 2 Millionen Mark in Gold geraubt. Das Geld ist bis auf 400 000 Mark zurückerstattet worden. Bei dem Handstreich waren im ganzen 50 Personen beteiligt.

Hindenburg und Winterfeldt.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg nach mündlichem Vortrag des Generals v. Winterfeldt dessen Auffassung gebilligt, daß er unter den gegebenen Verhältnissen nicht auf seinem Posten in Spaa bleiben kann. Der Feldmarschall äußerte: Niemand kann das Fortgehen dieses trefflichen, vornehmen Mannes, der durch Charakter [illegible] seines Wesens und sein würdiges Auftreten selb[illegible] auf unsere haßerfüllten Gegner gewirkt hat, me[illegible] bedauern, als ich Aber ich kann mich d[illegible] Gründen des Generals v. Winterfeldt nicht ve[illegible] schließen. — Die Ankündigung seines Rücktritt[illegible] hat zweifellos auf alle Mitglieder der Waffe[illegible] stillstandskommission einen starken Eindruck g[illegible] macht. Sie werden in diesem Sinne berichte[illegible] und dadurch mehr als bisher die Aufmerksamke[illegible] auf das rigorose Vorgehen und die immer neue[illegible] Vergewaltigungen der Franzosen lenken.

Der Nachfolger des Generals Winterfeldt i[illegible] bis zur Stunde noch nicht ernannt. Gener[illegible] Gröner befindet sich zur Besprechung wichtig[illegible] Fragen im Hauptquartier. Ueber die Unterha[illegible]tungskosten der Besatzungstruppen finden [illegible] Berlin Besprechungen statt.

Rosa Luxemburg am Leben?

Der Berliner Korrespondent des Amsterd[illegible]mer „Handelsblad" melder, wie er aus zuve[illegible]lässiger Quelle höre, sei Rosa Luxemburg nic[illegible] tot, sondern werde in einer Klinik des Weste[illegible] gepflegt. Eine Bestätigung konnte der Korr[illegible]spondent aber nicht erhalten.

Gegen Bremen.

Unentschiedene Lage.

Ueber den Eindruck der Nachricht vom Ei[illegible] treffen der Regierungstruppen vor Breme[illegible] gegen die Spartakusumtriebe schreibt ein Brem[illegible] Blatt:

Freitag morgen gegen 6 Uhr wurde a[illegible] den Strenen Alarm über die Werft gepfiffe[illegible] Sofort tauchten auf den Werftgebäuden Bewa[illegible]nete und Unbewaffnete auf und begaben s[illegible] zur Beratung in die Baracken. Ein groß[illegible] Teil der Arbeiter, die von der Mehrheitspart[illegible]tet, die Waffen vor der anrückenden Uebermac[illegible] zu strecken und den Forderungen im Interes[illegible] der Stadt zu entsprechen.

Dagegen traten die spartakistisch Gesinnte[illegible] auf und verlangten Verteidigung der Werfte[illegible] Gleich darauf wurden die Gebäude in Verteid[illegible]gungszustand gesetzt Durch das Scheitern d[illegible] Unterhandlungen in Verden wurde die La[illegible] noch kritischer. Schon Donnerstag abend ware[illegible] Maschinengewehre in Sebaldsbrück aufgestell[illegible] und die ganze Nacht waren die östlichen Z[illegible]gangsstraßen von den Arbeitern bewacht Auto[illegible] mit Bewaffneten sah man durch die Sta[illegible] fahren und vor dem Rathaus halten, das beset[illegible] wurde.

*

Eine spätere Meldung lautet:

Im Bremer Rathaus sind zahlreiche Ve[illegible]treter von Soldatenräten aus dem Bereich de[illegible] 9. Armeekorps versammelt, um über die dur[illegible] das Vorgehen der Regierungstruppen not ver[illegible]dig gewordenen Schritte zu beraten. Das [illegible] Armeekorps stellt sich auf die Seite der gege[illegible]wärtigen Bremer Regierung. Von verschiedene[illegible] Soldatenräten Nordwestdeutschlands wurde[illegible] Telegramme an die Reichsregierung gericht[illegible] mit dem Ersuchen, die Expedition zurückzuziehe[illegible] um das

drohende ungeheure Blutbad

zu vermeiden.

In Bremen weilte auch eine Abordnun[illegible] der Division Gerstenberg. Die Verhandlunge[illegible] verliefen ergebnislos und werden fortgesetzt E[illegible] soll aber von beiden Seiten nichts unternom[illegible]men werden

Wie verlautet, setzten sich die Soldatenrä[illegible] des 9. Armeekorps für die Entwaffnung d[illegible] Arbeiter ein. Der Bahnverkehr nach Hannov[illegible] und Berlin ist durch Aufreißen der Schiene[illegible] unterbrochen worden.

Durchschneiden der Leitungen. — Todesstrafe auf das Verlassen von Häusern. — Marinegeschütze aufgefahren.

Bremen, 3 Febr. Die Spartakisten habe[illegible] hier die Telephon- und Telegraphenleitunge[illegible] durchschnitten und den bürgerlichen Einwohner[illegible] bei Todesstrafe das Verlassen ihrer Häuser ver[illegible]boten. Auf den Türmen des Domes haben di[illegible] Spartakisten mehrere Maschinengewehre eing[illegible]baut. Wie jetzt feststeht, sind in Bremen me[illegible]rere russische Bolschewisten zur Unterstützun[illegible] des spartakistischen Widerstandes tätig Die Re[illegible]gierungstruppen haben gegen die Stadtstadt un[illegible] den Hafen Panzerzüge aufgefahren.

Preußengeist.

Den Preußengeist verachte nicht!
Es ist der grade, starke Sinn,
Der tapfer tut nach Ehr' und Pflicht
Dem ganzen Volke zum Gewinn.

Des Staats Gedeihen ist sein Ziel,
Sein Wirken Arbeit, Müh' und Zucht.
Aus dem Geringen macht er viel,
Aus dürrem Boden zwingt er Frucht.

Ein Dasein trifft uns, karg und schwer,
Wo's darben, schaffen, sparen heißt.
Das Preußentum muß wieder her;
Wir brauchen jetzt den Preußengeist.

Friedrich W. Fuchs.

Ein Regierungsbeschluß gegen Bremen.

Bremen, 3 Febr. Wie der Berl. Lokalanz. hört, sind Lt. v. Pritzelwitz und die übrigen delegierten gestern abend im Automobil von Bremen in Berlin eingetroffen und haben sich unverzüglich mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt. Nach einer Besprechung mit den Vertretern des Hamburger A.- und S.-Rats faßte gestern um 11 Uhr abends die Berliner Regierung nachstehenden Beschluß:

Der Bremer Rat der Volksbeauftragten tritt sofort zurück. Es ist im Laufe des Montags eine neue Bremer Regierung zu bilden auf Grund des Stimmenverhältnisses bei der Nationalwahl. Die Ablieferung der Waffen hat sofort an die neugebildete Regierung zu erfolgen, die sie der Division Gerstenberg ausliefert. Werden diese Bedingungen einwandfrei erfüllt, so wird die Division Gerstenberg Bremen nicht betreten.

Dieser Beschluß wurde sofort nach Bremen und an die Division Gerstenberg nach Verden telephonisch.

Politische Rundschau.

Das amtliche Wahlergebnis zur preußischen Landesversammlung.

Nachdem auch das Ergebnis aus dem 8. Wahlkreis Posen vorliegt, wird sich nach den vorläufigen Meldungen der Wahlkommissare die preußische Landesversammlung wie folgt zusammensetzen: Sozialdemokratische Partei 145, Zentrum 85, Deutsche Demokraten 65, Deutschnationale Volkspartei 43, Deutsche Volkspartei 24 und Unabhängige sozialdemokratische Partei ebenfalls 24 Sitze. Außerdem haben die Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landarbeiter-Demokratie 1, die Welfen 2 und die vereinigten deutsch-hannoverschen Parteien und Zentrumsparteien 7 Sitze.

— **Die hohen Kosten des gegenwärtigen Heeres.** In der Vollversammlung des Arbeiterrates wurde die Mitteilung gemacht, daß die Erhaltung des jetzigen Heeres infolge der hohen Löhne usw in den letzten acht bis zehn Wochen ungefähr 13 Milliarden Mark gekostet habe.

— **Paul Lindau †.** Freitag nachmittag ist Paul Lindau in seiner Wohnung im Grunewald, 80 Jahre alt, gestorben. Paul Lindau, der fast auf allen Gebieten der literarischen Produktion tätig war, — er ist Dramatiker, und Romancier, Feuilletonist, Kritiker, Novellist gewesen — gehört als literarische Erscheinung ganz in die Frühzeit der Riesenentwicklung Berlins aus der preußischen Königsstadt in die Reichsmetropole.

— **Franz Mehring †.** Im Sanatorium Grunewald ist der sozialistische Schriftsteller Dr. Franz Mehring im Alter von 72 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Franz Mehring hat zwar niemals als Parlamentarier, wohl aber als Publizist in der Sozialdemokratie lange Jahre eine führende Rolle gespielt. Er hatte großes geschichtliches Wissen und war ein geborener Widerspruchsgeist. Die Zahl seiner Zeitungsstreite, seiner Prozesse und dergleichen (mit Bebel, Harden, Liman, Lensch usw) ist unübersehbar gewesen. Im Krieg ging Franz Mehring sofort zur Spartakusgruppe über, und von da schlug er mit Keulen gleicherweise auf die Mehrheitssozialisten wie auf die Unabhängigen los. Im Sommer 1916 wurde er auf einige Monate in Schutzhaft genommen. Im Dezember 1916 kam er wieder frei.

— **Ohne Arbeit kein Brot.** Wie aus Oberschlesien verlautet, beabsichtigt die Regierung, einen Arbeitszwang dadurch einzuführen, daß die streikenden Arbeiter keine Nahrungsmittelkarten mehr erhalten sollen. Die Arbeitslosigkeit gewinnt auch in Oberschlesien immer mehr die Oberhand. Der Streik dauert an.

Ausland.

Oesterreich.

Für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

Der Staatsrat von Deutsch Oesterreich nahm einen der österreichischen Nationalversammlung vorzulegenden Gesetzentwurf, der Deutsch Oesterreich als Mitglied des deutschen Reiches erklärt, einstimmig an.

England

Die Bagdadbahn in englischem Besitz.

Die britischen Behörden haben die Bagdadbahn übernommen. Der Generaldirektor der Bahn, Huguenin, ein Schweizer, wurde entlassen. Die Eisenbahnen in der europäischen Türkei sind in die Verwaltung der französischen Behörden übergegangen.

Lokales.

§ Annen, 4. Februar.

Der Grippe-Uebertrager entdeckt.

Der Kopenhagener Arzt Dr. Engelbreth gibt bekannt, daß er durch mehrere Versuche festgestellt habe, daß die „spanische Krankheit" nicht, wie bisher angenommen, vom Munde aus weiterverbreitet ist, sondern daß die Ansteckung durch Flohweibchen weitergetragen wird, ebenso wie der Flecktyphus durch Läuse. Bei seinen Versuchen ließ Dr. Engelbreth zwei Flohweibchen auf den Armen zweier an der spanischen Krankheit erkrankten Frauen sich vollsaugen, setzte sie dann auf die Arme zweier gesunden Männer, die sich für die Versuche freiwillig zur Verfügung gestellt hatten. Zehn Stunden später wurden beide Männer nochmals Bissen von Flöhen ausgesetzt. Zwei Tage darnach erkrankten beide Männer gleichzeitig unter allen Symptomen der Grippe. Beide Fälle verliefen günstig. Dr. Engelbreth, der mit seinen Versuchen fortfährt, kommt zu dem Schluß, daß er durch seine Versuche bewiesen habe, daß die spanische Krankheit durch Flöhe weitergetragen werde und daß die Ausrottung der Flöhe das Mittel zur Bekämpfung der Epidemie sei.

* * *

§ Annen, 4. Febr. (Notgeld.) Um denjenigen Inhabern von Notgeld der 4 Stadt- und Landkreise Dortmund und Hörde, denen es nicht möglich war, die Einlösung bis zum Fälligkeitstage (1. Februar) zu bewirken, noch Gelegenheit zur Einlösung zu geben, ist die Einlösungsfrist bis zum 5. Februar ds Js. verlängert.

§ Annen, 4. Febr. (Die Theatergesellschaft „Alt Heidelberg") hat, wie nicht anders zu erwarten war, mit der äußerst sorgfältig vorbereiteten Aufführung des wirkungsvollen Militärstückes „Krone und Fessel" einen glänzenden Erfolg erzielt. Samstag abend war der Besuch zufriedenstellend, der Sonntag aber brachte ein gänzlich ausverkauftes Haus. Diese Tatsache verlieh der guten Aufführung einen besonderen Schwung; es wurde mit großer Sicherheit gespielt, und wirksame Bühnenbilder gestalteten die Aufführung sehr eindrucksvoll. Lebhafter Beifall wurde den Mitwirkenden gespendet.

— (Das Wittener Operettentheater) bringt morgen abend die Operette „Die Schöne vom Strande" im Saale des Westfl. Hofes zur Aufführung. Siehe Inserat in heut. Nr.

Kruckel, 4. Febr. (Einbruchsdiebstahl.) Vor einigen Nächten wurde bei dem Oberheizer F. Koglin hierselbst eingebrochen. Die Einbrecher erbrachen das Kellerfenster und drangen dann in die Wohnung ein. Sie stahlen sämtliche Lebensmittel sowie Brot- und Zuckermarken, einige Wäschestücke und 100 Mk. in bar.

Provinzielle Nachrichten.

Witten, 3. Febr. (Schwindlerin.) Mit Erfolg ist hier in den letzten Tagen eine Schwindlerin aufgetreten. Unter dem Vorgeben, sie habe Butter, Schmalz, Oel und Kartoffeln in größeren Mengen zu verkaufen, läßt sie sich sofort den Kaufpreis zahlen. Die Käufer bestellte sie zu einer Wirtschaft, woselbst sie die Waren in Empfang nehmen könnten. Hier angelangt, erfahren sie, daß sie einer Schwindlerin zum Opfer gefallen sind.

— (Die Stadtverordneten) überließen in ihrer letzten Sitzung der kath. Kirchengemeinde im Siedlungsgebiet Witten Ost einen Kirchenbauplatz von 118,53 Ar, zum Selbstkostenpreis von 37 603 Mk.

Dortmund, 3. Febr. (Eine gewaltige Kundgebung für die Kriegsgefangenen) fand am Fredenbaum statt. Der verdienstvolle Leiter der Kriegsgefangenenhilfe Lehrer Busch schilderte das traurige Schicksal unserer gefangenen Brüder, vor allem derjenigen in Sibirien und Turkestan. Es wurden sodann Kundgebungen an die Waffenstillstandskommission und die Unterkommission beschlossen und folgende Entschließung angenommen:

„Mehr als 6000 Männer und Frauen weisen mit tiefer Empörung darauf hin, daß nach den Berichten der deutschen Waffenstillstandskommission kein Zweifel über das unseren Kriegsgefangenen von Frankreich drohende Geschick bestehen kann. Unsere Gefangenen, von denen unter Nichtachtung früherer völkerrechtlicher Verträge seit Monaten nicht einmal die schwer Erkrankten und Verwundeten zurückgeschickt wurden, sollen bei dem Wiederaufbau der von den Kriegsmitteln aller Heere zerstörten Städte Nordfrankreichs versklavt, ihre Menschenrechte mit Füßen getreten werden. Gegen diese Vergewaltigung ehrenvoll Unterlegener erheben wir heftigsten Einspruch, überzeugt, daß das gesamte deutsche Volk eine derartige Schmach niemals verzeihen und vergessen wird und daß der große Gedanke eines Friedens der Gerechtigkeit und der Versöhnung an dieser Grausamkeit zugrunde gehen muß. An die Rote Kreuz-Organisationen aller Länder, die sich der Gefangenenfürsorge während der Zeit des Krieges angenommen haben, ergeht unsere dringende Bitte, diesem Einspruch einen lauten, auch jenseits der Grenzen vernehmbaren Wiederhall zu verschaffen und mitzuwirken an der Erfüllung der Gebote der Menschlichkeit, die auch der Sieger nicht straflos verachten darf."

Haspe, 3. Febr. (Verhängnisvolles Spiel mit Schußwaffen.) Als ein Mitglied der Sicherheitswache seinen Armeerevolver reinigte, sah der 12jährige Josef Krause, der im gleichen Hause wohnt, der Arbeit zu. Als die 52jährige Mutter des Knaben diesen abholen wollte, ergriff der Junge die Waffe und legte im Scherz auf seine Mutter an. Plötzlich entlud sich ein Schuß und Frau Krause brach tot zusammen. Die Kugel war ihr in die Schläfe gedrungen.

Soest, 3. Febr. (Des Mordes verdächtig.) Des Mordes an dem Gutsbesitzer Karl Schulze-Müllingsen in Müllingsen verdächtig ist ein früherer Verwalter des Gutes verhaftet worden.

Mülheim-Ruhr, 3. Febr. (Neuer Raubüberfall.) Der Oekonom Böllert wurde abends unweit seiner Behausung durch einen Schlag auf den Kopf betäubt, geknebelt und durch eine gewaltsam beigebrachte Flüssigkeit völlig besinnungslos gemacht. In diesem Zustande wurde er am anderen Morgen von seinen Angehörigen, seiner Brieftasche mit 45 000 Mk. Inhalt beraubt, aufgefunden.

Aus dem Gerichtssaal.

Mülheim (Ruhr), 3. Febr. (Verleumder Börsch amnestiert.) Aus Berlin wird gemeldet: In der Strafsache gegen den Kellner Börsch aus Dortmund wegen verleumderischer Anschuldigungen der Großindustriellen Thyssen und Stinnes hat die Staatsanwaltschaft zwei Jahre Gefängnis beantragt. Das Urteil des Gerichts ging dahin, daß das Verfahren einzustellen sei, da Börsch während des Krieges dem aktiven Heere angehört habe und seine Straftat unter die Amnestieverordnung vom 7. Dezember 1918 falle. Dem Angeklagten stehe wegen seiner erlittenen Untersuchungshaft ein Entschädigungsanspruch nicht zu. Der Haftbefehl gegen Börsch wurde aufgehoben.

Neues aus aller Welt.

Explosion eines Munitionszuges.

Brüssel, 3. Febr. Ein Munitionszug explodierte Freitag nachmittag zwischen Auvange und Longwy. 60 deutsche Kriegsgefangene, 3 französische und ein amerikanischer Soldat wurden getötet und zahlreiche Personen verwundet. Das Unglück ereignete sich infolge der Unvorsichtigkeit eines Soldaten, der eine Granate fallen ließ.

*

— **In den Tod getrieben.** In Altershausen verführte beim Nachhausegehen von der Schule ein älterer Schüler zwei jüngere Knaben, namens Sieger und Linder, auf die kaum zugefrorene Eisfläche des Sees zu gehen, indem er ein Taschenmesser auf das Eis warf und den Kleinen erklärte, wer es holt, kann es behalten. Die beiden Jungen brachen bei dem Versuche ein und ertranken.

— **Mutter nebst Kind ertrunken.** Die in Chemnitz wohnhafte Geschirrführersehefrau Wenzel sprang mit ihrem 6jährigen Sohn, den sie mit einem Strick an sich gebunden hatte, in selbstmörderischer Absicht in den Schloßteich. Während die Frau den Tod fand, konnte der Knabe noch lebend geborgen werden.

Verschiedenes.

Woher kommt der Name Bolschewiki?

Die Namen Bolschewiki und Menschewiki entstanden auf dem zweiten Parteitage der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands im Anfang der 1900er Jahre anläßlich einer Meinungsverschiedenheit bei der Beratung des § 1 des Partei-Statuts. Die Radikalen (sie bildeten die Mehrheit des Parteitages, mehr — bolsche, daher ist ihr Name Bolschewiki) wollten, daß nur die zur Partei gehörten, die das Programm anerkennen und in einer Parteiorganisation arbeiten. Außer Anerkennung des Programms war also die Angehörigkeit zu der Organisation gefordert. Der Zweck der letzten Forderungen war reinliche Scheidung von allen opportunistischen, unbestimmten Elementen. Die Zugehörigkeit zu der Organisation war natürlich mit einem größeren Risiko verbunden, das Gefängnis und der Prozeß oder administrative Verschickung war sicher. Die Formulierung wurde von Plechanoff und Lenin verteidigt.

Die Opportunisten bildeten eine Minderheit auf dem Parteitag (mensche heißt weniger, daher Menschewiki, das heißt Angehörige der Minderheit). Als Bedingungen der Zugehörigkeit zu der Partei wollten sie nur die Anerkennung des Programms und die Hilfe für die Partei. Die Zugehörigkeit zu einer Organisation war nach ihrer Meinung nicht notwendig.

Die Maus im Geldtopf.

In der Not frißt der Teufel Fliegen, warum nicht eine Maus Papiergeld! Ein Bauer aus der Umgegend von Pritz hatte seine reiche Obsternte „hinten herum" verkauft und eine stattliche Summe in größeren Geldscheinen in einem Topf aufbewahrt. Da muß es der Zufall fügen, daß ein vorwitziges Mäuschen in den Topf fiel und nun darin gefangen blieb. Da es in dem Gefängnis nichts zu beißen gab als das Papiergeld, so mußte dieses herhalten. Mit schönen Hundertmarkscheinen fristete das Mäuslein noch einige Zeit sein Leben. Als dann einmal der Geldtopf untersucht wurde, gab es eine recht unangenehme Ueberraschung: eine Mäuseleiche und traurige Ueberreste von acht Hundertmarkscheinen.

Gebrochener Stolz.

Roman von Alfred Sassen.

26) Nachdruck verboten.

„Aber Mama," versuchte Klementine zu lächeln, „ich scherze ja nur."

„Du hast sonst nie mit deiner Mutter in dieser Weise gescherzt. Ich weiß nicht, was ich denken soll."

Und wieder war Klementine bei ihr und flüsterte in das mütterliche Ohr: „Daß ich dich liebhabe! Und daß ich nie, nie von dir gehen werde!"

Schnell versöhnt zog die Gräfin den Arm der Tochter unter den ihren und schritt so plaudernd mit ihr durch das Zimmer, wie sie das zuweilen zu tun liebte. „Nie von mir gehen," wiederholte sie. „Das solltest du nicht sagen. Es wird ja doch die Zeit kommen — natürlich —"

„Ich bitte dich, Mama!"

Die Gräfin hielt den schlanken Mädchenarm fest, der sich ihr entziehen wollte. „Einmal müssen wir davon sprechen. Stets weichst du mir aus. Sieh, mein Kind —"

„Nein, heute nicht!" stieß Klementine erregt hervor.

„Ich bitte auch," rief Lotte mit einem künstlichen Lächeln vom Blumentisch herüber, wo sie sich schon seit einiger Zeit zu schaffen machte, um in ihrer kläglichen Gemütsverfassung, die überwacht sein wollte, nicht so qualvoll müßig dazustehen.

„Ja, was bedeutet denn das?" fragte die Gräfin erstaunt und unruhig. „Ihr seid so seltsam, und ich —"

„Es ist nichts, Mama," fiel die Komtesse rasch ein. „Wir wollen von unseren Weihnachtsplänen sprechen. Es ist prachtvolle Schlittenbahn. Das freut mich besonders für Axel, der ja doch nicht lange im Zimmer aushält."

Die Gräfin lächelte in sich hinein. Ach, das alles war nur mädchentrotzige Ziererei, die sich aber schließlich verriet! „Du denkst an Axel?" fragte sie freundlich. „Das ist hübsch von dir. Du bist ein gutes Kind."

„Ach!" Die Komtesse zerrte wieder heftig an dem Spitzengerüsel, das ihren Hals umgab.

„Wir könnten morgen, wenn der Leutnant hier ist, ja eine Schlittenpartie nach der Königstanne machen," schlug Lotte rasch vor.

Die Gräfin behielt ihr gutmütig listiges Lächeln bei. „Gewiß — Axel und Klementine mögen das tun. Sie behalt' ich hier, liebe Lotte. Sie werden mir vorlesen ... Ach, Fräulein, ich habe, da wir allein sind, Befehl erteilt, heute abend nur Rheinwein herauszugeben. Aber wir wollen doch auch Champagner trinken. Es ist nötig für euch beide. Ich will einen fröhlichen Weihnachtsabend haben ... Ihr werdet mich wahrhaftig noch böse machen. Eins schaut nach rechts, das andere nach links, und — das ist nun die heutige Jugend! Ich alte Dame" — sie mit ihrem prächtig frischen Gesicht und dem vollen Braunhaar, in dem sich noch kein weißer Faden zeigte, durfte das mit besonderem Wohlbehagen sagen, — „ich alte Dame freue mich seit Wochen auf Weihnachten! Ach, ihm war es ja immer das liebste Fest! Was Strenges und Gebieterisches an ihm war, streifte sich da wie eine Hülle von seiner hohen Gestalt, er sang sie immer mit, „die heilige Nacht". Ihre Stimme hatte einen ergreifenden, feierlichen Klang angenommen. „Kind, weißt du denn nicht mehr, wie herrlich das war?"

„Ich weiß, liebe Mama."

„Küsse mich!"

Klementine küßte die Mutter und murmelte sehnsüchtig: „Daß er noch bei uns wäre!"

„Er ist noch bei uns. Es vergeht keine Stunde, in der ich nicht an ihn denke, den großen, vollkommenen Menschen. Und du auch — natürlich! Und heute erst! ... Seine gütigen Augen leuchten wie ehemals, und ich höre seine Stimme wieder, die wie eine Glocke klang ... Ob es wohl jetzt noch solche Menschen gibt? Ich weiß so wenig von der Welt seit seinem Tode."

In diesem Augenblick klopfte es, und die längst erwartete Mamsell trat gleich darauf knicksend ein. Es war eine kleine, rundliche Person, an der alles strahlte, ihr haarölglänzender Scheitel, eine große, altmodische Goldbrosche, die sie am Hals trug, die blütenweiße Schürze, und nicht zum wenigsten ihr Gesicht und ihre Stimme.

„Es ist alles bereit," meldete sie, „wenn die gnädigen Herrschaften die Güte haben wollen —"

Die Damen begaben sich hinunter in die große Halle, die zur Hälfte Ahnensaal war, während auf der anderen Seite die Schloßherren die ritterlichen Wahrzeichen ihrer Jagdausbeute zur Schau gestellt hatten. Die eichenen Wandbretter mit den Trinkhumpen darauf, die künstlerisch geschnitzten Bänke und Stühle, der riesige Tisch in der Mitte der Halle, der phantastisch aus Hirschgeweihen zusammengesetzte Kronleuchter an der balkengefügten Decke, die bunten Butzenscheiben — all das stimmte wundervoll zusammen und schuf einen eigenartigen Stimmungshauch in dem großen Raume.

Der Zauber des Weihnachtsbaumes goß heute eine neue Stimmung über das Getäfel der Wände. Es war eine mächtige Tanne, die schneeflimmernd, lichterstrahlend dort in der Ecke prangte. Auf dem großen Mitteltisch waren die Gaben ausgelegt für die Gutsangestellten. Die Gräfin überflog noch mit einem raschen liebevollen Blick alle Vorbereitungen, dann nahm sie aus den Händen der Mamsell die Klingel entgegen und gab das Zeichen für den Eintritt der Leute, die in freudig erwartungsvoller Unbeholfenheit hereindrängten.

Ehe die Gräfin jeden einzelnen zu seinem Platze führte, gedachte sie in kaum zurückgehaltenem Schmerz mit ein paar ergreifend einfachen Worten dessen, der sonst die Bescherung geleitet. Um ihre heiß aufsteigenden Tränen zurückzuhalten, rief sie dann aber rasch all die kleinen Scherze zu Hilfe, mit denen der Verstorbene die Gabenverteilung stets begleitet hatte. O, in ihrem Gedächtnis lebten sie noch alle, diese freundlich neckenden Worte! Sie flossen in derselben Andacht von ihren Lippen wie die Worte des Weihnachtsliedes, das sie anstimmte, nachdem alle ihre Geschenke entgegengenommen und mit ein paar stammelnden Worten oder einem Handkuß ihren Dank ausgesprochen hatten.

(Fortsetzung folgt).

Neueste
Sicherheitsma
National
Weimar, 3. Fe
leiden letzten Tage sin
Infanterie eingerückt.
auch starke Abteilunge
reise nach Weimar ist
Kontrolle gestellt und
Ebenso ist durch ein
Stadt in weitem Umk
Gegen unerw
Es ist eine Ver
worden, um unerwünsch
fern zu halten. Diese
veranlaßt durch einen
das Telegraphenamt i
Die „Kölnische Z
ver
Köln, 4. Februa
behörde hat die „Köln
Tage und das „Köl
Tage verboten.
Anklage gegen
Berlin, 4 Febr
nunmehr der Zentralre
Admiral von Schröder
Kommandeur der zwei
miral Jasper Anklage
gierung die sofortige
Baden weilenden Adm

Deutsch demo
Ortsgru
Mittwoch, den 5.
Versa
im Restaurant Senf
Tages
Wahlbericht,
Stellungnahm
ratswahlen,
Verschiedenes.
Mitglieder, Freund
Bestrebungen sind frdl.

Bekannt
Bei der Wahl zur
schen Nationalversamm
kreis am 19. Januar
lichen Feststellung durc
gesamt 1 165 588 gilt
worden. Hiervon entf
schlag Ludwig 59 952,
479 021 und auf die ver
Imbusch-Winnefeld 505
sind:
1. Gewerkvereinssekre
2. Redakteur Heinric
3. Arbeitersekretär J
4. Rektor Anton Rh
5. Frau Witwe Agne
6. Arbeitersekretär A
7. Stadtrat Max Kö
8. Redakteur Otto H
9. Bergmann Heinri
linghofen,
10. Schriftstellerin Fr
Bohm in Berlin-S
11. Gewerkschaftssekret
Lüdenscheid,
12. Arbeitersekretär
Hamm i. W.,
13. Redakteur Hans
14. Bergmann August
15. Generaldirektor A
16. Lizentiat Dr. Rei
Bochum, den 25.
Der

Paynes illustr.
für
Zugaben: 1 Ti
Hame
Kale
Der Kalender ent
Erzählungen eine gel
Friedrich Blume „Scha
(Jeder Käufer ist
versichert.)
Fritz Küching.

Hotel Wittene
am Bahn
Täglich a
erstklassig
Gut gepflegte Bie
Vorzügl.

Neueste Nachrichten.

Sicherheitsmaßnahmen für die Nationalversammlung.

Weimar, 3. Februar. Im Laufe der letzten Tage sind hier bereits starke Truppen Infanterie eingerückt. Gestern abend kamen auch starke Abteilungen Artillerie an. Die Einreise nach Weimar ist seit gestern unter scharfe Kontrolle gestellt und außerordentlich erschwert. Ebenso ist durch ein starkes Truppenaufgebot die Stadt in weitem Umkreise abgeschlossen worden.

Gegen unerwünschte Elemente.

Es ist eine Verordnung bekanntgemacht worden, um unerwünschte Elemente von Weimar fern zu halten. Diese Anordnung wurde mit veranlaßt durch einen spartakistischen Putsch auf das Telegraphenamt in Eisenach.

Die „Kölnische Zeitung" für 10 Tage verboten.

Köln, 4. Februar. Die englische Militärbehörde hat die „Kölnische Zeitung" für zehn Tage und das „Kölner Tageblatt" für acht Tage verboten.

Anklage gegen Admiral Jasper.

Berlin, 4 Febr. Laut „B. T." erhebt nunmehr der Zentralrat der Marine wie gegen Admiral von Schröder auch gegen den früheren Kommandeur der zweiten Matrosendivision Admiral Jasper Anklage und hat bei der Regierung die sofortige Verhaftung des in Baden-Baden weilenden Admirals verlangt.

Die frühere Königin von Bayern gestorben.

München, 4. Febr. Die frühere Königin Maria Theresia von Bayern ist gestern abend 6,45 Uhr auf Schloß Wildenwart sanft entschlafen.

Der Nachfolger des Generals von Winterfeldt.

Berlin, 3. Febr. Als Nachfolger des Generals von Winterfeldt als Vorsitzender der Waffenstillstandskommission ist General Freiherr von Hammerstein, zurzeit Abschnittskommandeur in Wesel, berufen worden.

Spartakus in Königsberg.

Berlin, 3 Febr. Meldungen zufolge setzten sich, wie die Voss. Ztg. unter Vorbehalt mitteilt, in der Nacht zum Sonntag aus Berlin gekommene Spartakisten, meist Matrosen, in Königsberg in den Besitz der wichtigsten Staatsgebäude. Ihre Ankunft sei den dortigen Regierungstruppen mitgeteilt worden. Trotzdem sei den Spartakisten kein Widerstand geleistet worden und die Truppen seien aus dem Gebäude zurückgezogen worden.

Die Franzosen nehmen die Höchster Farbwerke in Besitz.

Berlin, 4. Febr. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Frankfurt a. M.: Die französische Besatzung in Höchst a. M. nahm die Höchster Farbwerke in ihren Besitz. Eine große Anzahl französischer Chemiker arbeitet zusammen mit den deutschen Angestellten. Die Erzeugnisse wandern in die Länder der Alliierten, besonders Farbstoffe und Salvarsan. Die Ausfuhr des Salvarsan nach Deutschland ist streng verboten, so daß in den deutschen Krankenhäusern und Heilanstalten bereits ein empfindlicher Mangel an diesem Heilmittel sich bemerkbar macht.

Blutiger Zusammenstoß in Bremen.

Bremen, 4. Febr. In der letzten Nacht fanden zwischen dem Rat der Volksbeauftragten in Bremen und der Division Gerstenberger Verhandlungen statt, in denen eine Waffenruhe bis heute abend beschlossen wurde. Trotz der vereinbarten Waffenruhe kam es im Laufe der Nacht zwischen Vorposten zu unverantwortlichen Gefechtsplänkeleien. Auf Seiten der Bremer Mannschaft sind 5 Tote und 8 Verwundete zu verzeichnen. Die Regierungstruppen sollen angeblich 17 Mann verloren haben. Eine Patrouille der Division Gerstenberger, bestehend aus 11 Mann, wurde gefangen.

Eingesandt.

Dem Herrn Einsender des Artikels in der Donnerstag-Nummer „Die Zukunft der Kriegsbeschädigten" Leider scheint der Herr Einsender nicht recht in der Kriegsbeschädigtenorganisation und Fürsorge orientiert zu sein. Zunächst ist die Ueberschrift: „Die Zukunft der Kriegsbeschädigten" etwas schief geraten. Die Zukunft der Kriegsbeschädigten ist wirklich keine glänzende. Besser hieß der Kopf des Artikels: „Die Not der Kriegsbeschädigten". Und dann ist es nicht damit abgetan, große Phrasen zu dreschen, denn bis jetzt hat der Kriegsbesch. noch keine Tat gehört und gesehen. Der Kriegsbesch. hätte wirklich eine etwas erträgliche Zukunft, wenn man schon längst zur Tat geschritten wäre; denn eine große Not herrscht auch unter unseren Annenern zerschossenen Kriegern und Krüppeln, da wäre es angebracht zu handeln, aber rasch. Und zwar in Lieferungen von Anzügen für billiges Geld (wir denken hier an die abgegebenen Anzüge), Leder, Schuhe und Leibwäsche für unsere Arm- und Beinamputierten, Lebensmittelzusatz für innerlich Kranke und Nervenkranke. Natürlicherweise darf der Anzug keine 500,— Mk. kosten und mehr und ein Paar Sohlen M. 20,—.

Vereinigung Kriegsbeschädigter Westfalens.
Ortsgruppe Annen u. Umgegend.

Die Deutsche demokratische Partei (Ortsgruppe Annen) hält lt. Inserat in heut. Nr morgen abend im Lokale Senft eine Versammlung ab.

Inserate
bitten wir an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufgeben zu wollen.
Die Geschäftsstelle.

Deutsch demokratische Partei
Ortsgruppe Annen.

Mittwoch, den 5. Februar abends 8 Uhr

Versammlung

im Restaurant Senft, Bismarckstraße Nr. 11.

Tagesordnung:
Wahlbericht,
Stellungnahme zu den Gemeinderatswahlen,
Verschiedenes.

Mitglieder, Freunde und Freundinnen unserer Bestrebungen sind frdl. eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Bei der Wahl zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung für den 18. Wahlkreis am 19. Januar 1919 sind nach der amtlichen Feststellung durch den Wahlausschuß insgesamt 1 169 588 gültige Stimmen abgegeben worden. Hiervon entfallen auf den Wahlvorschlag Ludwig 59 952, Ziegler 115 692, König 479 021 und auf die verbundenen Wahlvorschläge Imbusch-Winnefeld 505 913 Stimmen. Gewählt sind:

1. Gewerkvereinssekretär Paul Ziegler in Siegen
2. Redakteur Heinrich Imbusch in Essen,
3. Arbeitersekretät Johann Becker in Cöln,
4. Rektor Anton Rheinländer in Hagen i. W.,
5. Frau Witwe Agnes Neuhaus in Dortmund,
6. Arbeitersekretär Anton Gilsing in Bochum
7. Stadtrat Max König in Dortmund,
8. Redakteur Otto Hue in Essen-Ruttenscheid,
9. Bergmann Heinrich Hausmann in Eichlinghofen,
10. Schriftstellerin Frau Klara Schuch geb. Bohm in Berlin-Britz,
11. Gewerkschaftssekretär Ewald Budde in Lüdenscheid,
12. Arbeitersekretär Nikolaus Osterroth in Hamm i. W.,
13. Redakteur Hans Liebig in Hagen-Haspe,
14. Bergmann August Winnefeld in Günnigfeld,
15. Generaldirektor Albert Vögler in Dortmund,
16. Lizentiat Dr. Reinhard Mumm in Siegen.

Bochum, den 25. Januar 1919.

Der Wahlkommissar:
Gerstein,
Polizei-Präsident.

Paynes illustr. Familienkalender für 1919.

Zugaben: 1 Titelblatt (Rattenfänger von Hameln), 1 Portemonnaie-Kalender und 1 Wandkalender.

Der Kalender enthält außer spannenden Erzählungen eine gelungene Humoreske von Friedrich Blume „Scharfensteins Hamsterfahrt".

(Jeder Käufer ist mit 50 Mk. gegen Unfall versichert.)

Fritz Küching, Buchhandlung.

Hotel Wittener Hof, Witten
am Bahnhof West.
Täglich ab 5½ Uhr
erstklassige Konzerte.
Gut gepflegte Biere und Weine.
Vorzügl. Küche.

Beleuchtungsmittel!

Die Bezugsberechtigten erhalten unter Vorlage der Lebensmittelkarte u. gegen Abgabe der Beleuchtungsmarken

a. für Petroleum Nr. 10,
b. für Kerzen Nr. 4,
c. für Karbid Nr. 3

1 Liter Petroleum, Preis 45 Pfg. pro Lt.
1 Kerze Preis 23 Pfg. pro Stck.
1 Pfund Karbid, Preis 80 Pfg. pro Pfd.

Die Verteilung erfolgt bei der Firma Richard Steffen, Wittenerstraße No. 75 und Mittelstraße No. 1 und zwar:

Mittwoch, den 5. Februar 1919 Lebensmittelkarten No. 1—1500
Donnerstag, den 6. Februar 1919 Lebensmittelkarten No. 1501—Schluß.

Ein sparsamer Verbrauch wird dringend angeraten.

Annen, den 1. Febr. 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: Schlischo.
Der Amtmann:
Boettcher.

Bekanntmachung.

Dem Beispiel anderer Gemeinden folgend, beabsichtigen auch wir der Waffenstillstandskommission eine Protestnote wegen der Zurückhaltung der Gefangenen durch unsere Gegner zu übermitteln. Zu diesem Zwecke bitten wir die Einwohner Annens, bis zum 10 d. Mts. einschl. die im Amtshause, Zimmer 1, ausliegende Adresserecht zahlreich mit ihrer Unterschrift versehen zu wollen.

Annen, den 4. Februar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A. Schlischo.
Der Amtmann:
Boettcher.

Prima **Matratzen** liefert noch aus gutem Drell.
Georg Blank, Witten a. Markt.

Pferdefleisch!

Der Verkauf von Pferdefleisch wird in dem Lokale der Witwe Carl Berger in der Reihenfolge der Lebensmittelkarten Nrn, wie folgt fortgesetzt:

Donnerstag, den 6. Februar cr.
vorm. von 8—12 Uhr No. 1—600
nachm. von 2—6 Uhr No. 601—1200

Es werden pro Haushalt bis zu 5 Pfund verabfolgt.

Die Lebensmittelkarte ist mitzubringen.

Annen, den 4. Februar 1919

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: Schlischo.
Der Amtmann:
Boettcher.



Tanzschule.

Eröffne Samstag, den 8. Februar abends 8½ Uhr im Saale des Herrn Fritz Klamor Annenerberg einen

Tanzkursus

Preis f. Herren 15 ℳ
„ „ Damen 12 ℳ

Gefl. Anmeldungen werden an demselben Abend entgegengenommen.

Tanzlehrer
Robert Gerblich,
Annen, Mittelstr. 25.

Ein properes **Morgenmädchen** gesucht von
Frau Fr. Paßmann

Suche zum 1. oder 15. Februar ein ehrliches
Mädchen
für vormittags (einschließlich Mittagessen), das auch Haus- und Gartenarbeit versteht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Geflügel-Futter
je Pfund 40 Pfg.
zu haben bei
Fr. Paßmann.

1-Morgen Land
am liebsten in der Nähe der Gasanstalt
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Angebote unter S. 500 an die Gesch. d. Ztg.

Zum Hohenstein
Witten.
Morgen nachmittag Konzert.

Wollene **Schlafdecken** eingetroffen.
Gebr. Alsberg,
Witten.

Die Muster zum Umpressen der Sommerhüte sind angekommen.
Franzy Hebenstreit
Witten.

Ladenlokal
in der Nähe des Kruppschen Stahlwerks sofort od. später zu vermieten.
Angebote unt No 100 an die Gesch d. Ztg.

Hemden
Nesselhemden
Normalhemden
Hautjacken
Reformhosen
Georg Blank
Witten a. Markt.



Ein kleines **Schwein** zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Tüchtige **Erdarbeiter und Arbeiterinnen** gegen guten Lohn sofort gesucht.
H. Masling, Witten
Meldungen von 10—12 b. P. F. Specht, Annen, Karlstraße.

Hemden
Unterwäsche
Strümpfe
Stoffe
aller Art bei
Blank
Witten, a. Markt

Gutes, gediegene **Wollstoffe** für Kleider, Röcke, Mäntel in groß. Auswahl
Blank
Witten, a. Markt.

Annen.
Haus i. Bahnhofstraße, f. 35000 Mk. Anzahl 6000 Mk zu verkaufen. Mietsertr 2400 M.
Gustav Karsch,
Witten, Ardeystraße 23.

Ein gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preisangabe unter **O. 75** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermittlung
bei An- und Verkauf von Grundstücken, Geschäften usw.
Vermietungen durch
Gustav Karsch
Immobilien
Witten, Ardeystr. 23.

Ia. Zwiebeln
in verschieden. Qualitäten
gelbe **Steckrüben**
prima **Weisskohl**
gelbe und rote
Mohrrüben
geben in ganzen Ladungen u. in kleineren Partien ab.
H. Althoff u. Sohn,
Dortmund,
Ravensbergerstr. 25
gegenüber der Zeche Kaiserstuhl I Bornstr. Eigener Gleisanschluß. Fernspr. 807 u. 3297. Gegr. 1867.

Wichtig für Brautleute.
Empfehle
Wohnungseinrichtungen
zu mäßigen Preisen
Verkauf ab Fabrik.
Nur gute Ware, prompte Lieferung.
Wilh. Göldbach,
Annen, Friedhofstr. 1.

Versteigerungen
übernehme ich zu den kulantesten Bedingungen, ebenso kaufe und verkaufe für eigene und fremde Rechnung Kotten, Geschäfte, Höfe etc.
Gustav Heyermann,
öffentl. Versteigerer und Immobiliengeschäft.
Witten, Victoriastr. 22,

Papier-Servietten
vorrätig bei
Fritz Küching, Buchhdl.

Damen-Mäntel
ohne Bezugsschein
90 ℳ 145 ℳ 180 ℳ 245 ℳ
Gebr. Alsberg, Witten.



Bei vorkommenden **Sterbefällen** halte mich zur
Lieferung von Särgen
in jeder Holzart
mit allem Zubehör zu soliden Preisen, bestens empfohlen.
A. Lammerskötter
Bismarckstrasse 20.
(1177)

Dr. Hesser
prakt. Tierarzt, Witten
Flasskuhle 5. Telephon 1096.

— Vorteilhafte —
Damen-Konfektion
die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen
ohne Bezugschein.

Damenmäntel in guten haltbar. Stoffen und nur neuen Formen
85 135 198 250

Seidene Blusen sehr große Auswahl, für jeden Geschmack
35 57 98 135

Voile-Blusen helle und dunkle Muster, hübsche Macharten
15 35 55 75

Seidene Kleider nur haltb. Qualitäten in bester Verarbeitung
125 175 225 275

Seid. Kleiderröcke in Taffet u. weich. Seiden, modern gearbeit.
75 98 135 150

Gebr. Alsberg, Witten.



Statt besonderer Anzeige.

Plötzlich und unerwartet starb am Samstag nachmittag 5 Uhr infolge Altersschwäche unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ww. Conrad Geldmacher

Johanna geb. **Heimsath**

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Eduard Geldmacher
Familie August Meister
Familie August Berkenberg
Familie Otto Hünninghaus
Familie Ernst Wülfing
Frau Wwe. Heinrich Geldmacher.

Annen, Witten, Crone und Elberfeld, den 2. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. Februar nachmittags 1/2 4 Uhr vom Sterbehause Annen, Werderstraße 3. aus statt.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag morgen 5 Uhr nach einer im Feide erlittenen Verwundung, gestärkt durch die heilg Sterbesakramente der kath Kirche meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, den

Unteroffizier Paul Braun

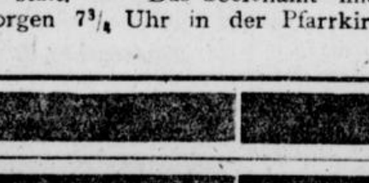
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse und eines Ehrendiploms

im Alter von 21 Jahren ins bessere Jenseits abzurufen. Er folgte nach 13 Monaten seinem Vater.

In tiefer Trauer:

Ww. Jos. Braun nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Februar 1919 nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Roonstrasse 9, aus statt. — Das Seelenamt findet am Donnerstag morgen 7 3/4 Uhr in der Pfarrkirche zu Annen statt.



Am Sonntag, den **26.** Januar verschied infolge Unglücksfalles in Minden unser lieber, guter Sohn und Bruder

Emil Ludwig

im Alter von 19 Jahren, nachdem sein einziger Bruder vor 4 Jahren den Heldentod gestorben ist.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:

Annen, den 4. Februar 1919.

Familie Adolf Schulte
Elly Ludwig.

Die Beerdigung fand am Montag, den 3. Febr. auf dem Ehrenfriedhof in Minden statt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, und Tante

Frau Elise Kaupert

nach langem Leiden im Alter von 78 Jahren und 3 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Herchenhahn und Frau
Frieda geb. Kaupert
Emma Rottmann geb. Kaupert
und Enkelkinder.

ANNEN, den 2. Febr. 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5 Februar nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Albertstrasse Nr. 5, aus statt.

Vereinigung Kriegsbeschädigter Westfalens.

Ortsgruppe Annen und Umgegend.

Gestern morgen 5 Uhr starb unser lieber, treuer Kamerad u. 2. Kassierer

Herr Paul Braun

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und I. Kl.

Durch seine tatkräftige Mitarbeit hat er unserer Vereinigung große Dienste geleistet.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Zur Beerdigung des Kameraden treten sämtliche Mitglieder am Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr am Vereinslokal (Otto Helle) an.

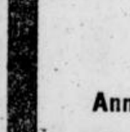
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Frau und unserer guten Mutter, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Familie Aug. Wohlgemuth.

Annen, den 3 Febr. 1919.



Tanzschule!

Beabsichtige am **Samstag, den 15. Februar** im Lokale des Herrn Otto Helle einen

Tanz- und Anstandskursus

zu eröffnen. Tanzstunden jeden Mittwoch und Samstag abends von 8—10 Uhr Uhr. Anmeldungen nimmt der Wirt entgegen.

Mein Tanzzirkel befaßt sich mit folgenden Tänze:

1. Berolina
2. Flaggentanz
3. Schmetterlingtanz
4. Kotillon
5. Menuet
6. Die Mühle im Schwarzwald
7. Pas de quatre
8. Polka (schottisch)
9. Polka-Mazurka
10. Kreuz-Polka
11. Rheinländer-Polka
12. Trotzköpfchen Polka
13. Polonaise
14. Quadrille française oder
15. Quadrille à la cour Lancier)
16. Schlittschuhläufer
17. Tyroltenne
18. Walzer
19. Frühlingsboten-Walzer
20. Russ. Walzer
21. Two step
22. One step.

Hugo Schaup, Tanzlehrer.

Elektrische Anlagen für Licht und Kraft

führt aus

W. Kutsch, Witten,

Ruhrstrasse 41. Telefon No. 995.

Operetten-Theater Annen

Westfälischer Hof (Inhaber: Otto Helle.)

Mittwoch, den 5. Februar, abends 7 1/2 Uhr

Gastspiel des Wiener Operetten-Theaters

Grosser Lacherfolg!

Die Schöne vom Strande

Operette in 3 Akten von Victor Holländer.

Anschließend:

Tanzkränzchen für Theaterbesucher.

Orchester: Städt. Orchester von Herrn Musikdirektor Fliegner.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Otto Helle (Westfälischer Hof, Gebrüder Krampen und im Zigarrengeschäft Grimberg: Sperrsitz 2.5 Mk., 1. Platz 1.75 Mk., Saalplatz 1.25 Mk. An der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.

Hauchdünn



trägt man **Dr. Gentners Oelwachslederputz**

Nigrin

auf das Leder auf, behandelt es nach einiger Zeit oder besser am anderen Morgen rasch mit weichem wollenen Lappen und erzielt so mühelos lackartig glänzendes und zugleich wasserdichtes Schuhzeug

Hersteller, auch des so beliebten Parkettbodenwachses Noberin: **Carl Gentner, Göppingen.**

Wir übernehmen das

Umarbeiten von Militärsachen zu Zivilkleidung

wie auch das **Wenden getragener Kleidungsstücke**

Aus einem Militärmantel läßt sich eine Joppe und Weste oder ein Ueberzieher herstellen. Umarbeitungspreis Mk 60.

Ein Waffenrock läßt sich in eine hochgeschlossene Joppe mit Gurt umarbeiten. Umarbeitungspreis Mk 45.—

Boecker & Co. Witten. Bahnhofstr. 19.

Empfehle aus meiner

Baumaterialien-Abteilung

Dachpappe Teer, Düngekalk, gelöschten Weißkalk, Zement, Sand, Farben u. s. w., sowie

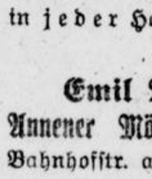
Brennholz

zerkleinert, in Ofenlängen und in Stücken

Krien,

Wittenerstr. 89, Tel 1213

Empfehle mich zur Lieferung von



Särgen

in jeder Holzart zu äußerst billigen Preisen.

Emil Melches, Annen

Annener Möbelfabrik und Sarglager

Bahnhofstr. a. Markt Wittenerstr. 25.

Wieder eingetroffen:

Ein Posten

140 ctm. breite Stoffe

geeignet für

Mäntel, Ulster, Röcke, Knaben-Paletots u. s. w.

in dunkelblau und lila

Jeder Meter 18.75

Gebrüder Rosenthal.

Herren- u. Knaben-Kleidung kaufen Sie sehr vorteilhaft in dem **Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung** der Firma A. Eich & Comp. **Ostenhellweg 23** gegenüber **J. Fischer Dortmund**